**Über 300 Gäste bei der ZEITREISE**
Seite 2

**Drei TV-Beiträge zum Jubiläum**
Seite 5

**Führungen und DTA-Besuche**
Seite 8

**Ganz in seinem Element**
Seite 16

# Liebe Leserin, lieber Leser,

auf dem Foto sind die beiden engagierten Freiwilligen Marianne Müller und Helmut Hoppe während der Generalprobe zur 25. ZEITREISE zu sehen, wie sie mit Hingabe ausgewählte Texte vortragen. Dabei werden sie mit wohlwollend strengem Blick von zwei prominenten Personen aus Emmendingens Vergangenheit beobachtet, dem Markgraf Karl Friedrich (1806–1811, Großherzog von Baden) und seiner ersten Gemahlin, der Markgräfin Karoline Luise. Der Bürgersaal im Alten Rathaus hat sich bei dieser Gelegenheit erneut als perfekter Rahmen für unsere öffentliche Lesung erwiesen, die sich dieses Jahr ganz der Region zwischen Schwarzwald und Vogesen widmete (s. S. 2).

Das DTA offenbart seinen besonderen Wert nicht allein durch die umfangreiche und für wissenschaftliche Forschungszwecke unerlässliche Sammlung privater Zeitdokumente (s. S. 14), sondern lädt Besucher zudem ein, durch Führungen und das kleine Museum einen exklusiven Blick hinter die Kulissen zu werfen. Die Verbindung von bildlicher und musealer Darstellung und Vortrag trifft zunehmend auf Interesse bei den unterschiedlichsten Besuchergruppen. Die Seiten 8 bis 13 zeigen das reiche Spektrum der vergangenen Wochen.

Wir würden uns freuen, wenn dieser Neuigkeitenbrief wieder Ihr Interesse fände und wünschen Ihnen erholsame Feiertage und ein gesundes Neues Jahr!

Ihre

Marlene Kayen, Jutta Jäger-Schenk und Gerhard Seitz

25. ZEITREISE

# Dreimal volles Haus mit einem begeisterten Publikum in Emmendingen und Freiburg

**Das Jubiläumsjahr fand im November seinen krönenden Abschluss mit der 25. ZEITREISE „Von morgens bis abends Wi in de Krügle, dazu noch das Chriesiwasser“ [1]**

Der regionale Schwerpunkt lockte insgesamt über 300 Zuhörer in den historischen Bürgersaal ins Alte Rathaus von Emmendingen (Bild) sowie in die Universitätsbibliothek nach Freiburg. Die „Lebensgeschichten zwischen Schwarzwald und Vogesen“ trafen offensichtlich den Nerv der heimischen wie aus der Region angereisten Besucherinnen und Besucher, unter ihnen zahlreiche Nachkommen der Autorinnen und Autoren.

Seien es die Erfahrungen eines Emmendinger Arztes mit der Landbevölkerung, *„die im Alkoholdusel täppisch und roh wird“*, das tollkühne Bad *„zum Imponiergehabe“* eines Schülers im Rhein, die feierliche Enthüllung des Freiburger Siegesdenkmals durch Seine Majestät den Kaiser *„bei brausenden Hochrufen und unbeschreiblichem Jubel“* oder der Schwarzwälder Hütebub, der seine nackten Füße *„in frischen Kuhfladen“* wärmt – das Publikum lebte, lachte und litt mit.

*Von links: Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende Marlene Kayen führte die wissenschaftliche Mitarbeiterin Jutta Jäger-Schenk in die Lesung ein. Sowohl der neue DTA-Mitarbeiter Markus Schaber als auch der Elsässische Gastleser Gérard Pfalzgraf zogen das Publikum in ihren Bann.*

Das Einstreuen von im Schwarzwälder oder Basler Dialekt vorgetragenen Passagen verlieh der diesjährigen Lesung ein zusätzliches Lokalkolorit. So beschwert sich der herbeigerufene Arzt bei der Freiämter Hebamme über *„di kalti Hinersedelbrieh“*[2], in der er sich die Hände waschen muss. Der Basler Schugger[3] droht dem 10-jährigen Jungen, der verbotenerweise Erdnüssli auf den Straßen verkauft: *„So, Clemensli, han i di wieder verwütscht. Siesch do, wenn i di jetzt no eimol schnapp,*

[1] Chriesiwasser: alemannisch für Kirschwasser

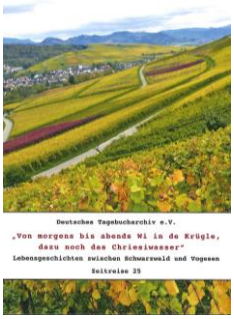
[2] Hinersedel: alemannisch für Hünersedel, 744 Meter hoher Berg im Mittleren Schwarzwald

[3] Schugger: baseldeutsche Bezeichnung für Polizist

*drno chunnsch du un di Muetter do unte ine in des dunkle Gfängnis.*“ Und Axel Mayer vom BUND leitet den von ihm organisierten Protest gegen die Aussaat von Genmais im Markgräfler Land mit den Worten ein: *„Mir sin eifach wieder do, wänn si kumme wänn!*“ Höhepunkt der teilweise mundartlich vorgetragenen Texte war die elsässische Lesung der Erinnerungen von Jean Brecheisen an seinen im Ersten Weltkrieg schwer verwundeten Großvater durch Gérard Pfalzgraf aus Sundhouse/Elsass.

Junge Stimmen und alte, gebildete Städter und einfache Landbevölkerung, historische Lokalereignisse und zeitgenössische Begebenheiten – so entstand für das Publikum ein über mehr als 150 Jahre reichendes Kaleidoskop der Lebenswelt im Dreiländereck zwischen Schwarzwald, Vogesen und Basel. Zusätzlich bereichert durch die einfühlsame Musikbegleitung des Duos „Jazz x 2“ von Regina Stephan (Piano) und Reinhard Stephan (Trompete). Die beiden Veranstaltungen in Emmendingen fanden einen geselligen Ausklang mit Sekt und Gugelhupf.

*In der UB Freiburg begrüßten die Leitende Direktorin Dr. Antje Kellersohn und UB-Mitarbeiterin Susanne Röckel die stellvertretende DTA-Vorsitzende Theresia Wunderlich (v.li.). Das Vorleseteam erhielt jeweils großen Applaus und in die Hüte von Melanie Gerber und Annemarie Bruinings wurde großzügig gespendet.*




*Marlene Kayen hieß im Alten Rathaus unter anderem den stv. Sprecher des Wiss. Beirats Prof. Andreas Urs Sommer (Bild links, re.) sowie die Nachkommen von Otto Hauger (Bild Mitte) herzlich willkommen.*
*Die Bilder unten geben Impressionen nach den Lesungen bei einem Glas Sekt im Bürgersaal wieder.*
*Die neue ZEITREISE-Broschüre mit 24 Tagebuchtexten (Cover-Ansicht rechts) ist bei der DTA-Geschäftsstelle erhältlich (150 Seiten zum Preis von 10,- Euro, zzgl. Versandkosten).* ◆

Aktuelles

# Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier: „Im Wir verbunden“

**Erneute Einladung für das DTA zum Bürgerfest des Bundespräsidenten**

Bereits im letzten Jahr erhielt das DTA eine Einladung zum Bürgerfest des Bundespräsidenten, welches jedoch aufgrund von Unwetterwarnungen über Berlin kurz nach Beginn der Veranstaltung abgesagt werden musste. In diesem Jahr erhielt die Vorsitzende Marlene Kayen – stellvertretend für das ehrenamtliche Engagement der 100 DTA-Freiwilligen – eine erneute Einladung. Anfang September nahm sie zusammen mit der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Marianne Müller am Bürgerfest im Park von Schloss Bellevue Berlin teil. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier würdigte in seiner Ansprache unter dem Motto „IM WIR VERBUNDEN“ gemeinsam mit seiner Frau Elke Büdenbender das ehrenamtliche Engagement in Deutschland. Aus dem ganzen Land waren rund 3000 Menschen zu Gast, die mit „ihrem herausragenden ehrenamtlichen Einsatz zu einer lebendigen Zivilgesellschaft beitragen“.

Gemeinnützige Organisationen, Initiativen und Unternehmen informierten im Park des Schlosses über ihre Aktivitäten und es bestand die Gelegenheit, sich mit Engagierten aus Sport, Bildung, Sozial- und Kulturprojekten und aus Umwelt- und Naturschutz, auszutauschen – mannigfaltig engagierte Menschen, die man sonst nie treffen würde. Das Bild rechts zeigt Marlene Kayen im Gespräch mit Dr. Peter van Nahmen, aus Hamminkeln/Niederrhein, einem „Retter alter Obstsorten – Lebensraum Streuobstwiesen“. Seine Säfte werden nicht nur von Spitzengastronomen, sondern auch vom Bundespräsidenten persönlich geschätzt! 🔹

# Drei TV-Beiträge zum Jubiläumsjahr

Der Regionalfernsehsender Baden TV Süd begleitete anlässlich des Jubiläumsjahres des Deutschen Tagebucharchivs kürzlich mit drei Beiträgen die Vorbereitungen zur 25. ZEITREISE. Markus Schmidt führte ein Interview mit der Vorsitzenden Marlene Kayen zur Arbeit und zum Sammelgut des DTA, das am 11. Oktober mit dem Titel „Schätze aus dem Archiv“ ausgestrahlt wurde.

Am 24. Oktober folgte der Filmbeitrag „Tagebücher erzählen ihre Geschichte“, in dem die wissenschaftliche Mitarbeiterin Jutta Jäger-Schenk die aktuelle Museums-Ausstellung „Lebenslust, Lebenslast, Lebenskunst – Tagebücher erzählen“ vorstellte.

Die dritte Sendung folgte am 30. Oktober. In dieser stand die ZEITREISE-Generalprobe im Mittelpunkt der Filmaufnahmen. ◆

# Dritter Magazinraum bringt neue Möglichkeiten

Das DTA konnte kürzlich einen dritten Magazinraum im Gebäudekomplex der Firma F9 (ehemals UPAT) beziehen. Diese Gelegenheit nutzte das DTA-Team zu einer Besichtigung vor Ort. Geschäftsstellenleiter Gerhard Seitz schilderte die neuen Möglichkeiten, die durch die Erweiterung der Räumlichkeiten und die EDV-Ausstattung entstehen werden. Durch das kontinuierliche Anwachsen des Dokumentenbestandes und durch den weiteren Platzbedarf für den Recherche-Service sind neue Regal- und Arbeitsflächen unabdingbar. Forschende sollen in Zukunft die Möglichkeit haben, dort insbesondere Großkonvolute ohne den immensen Transportaufwand zwischen Magazin und Altem Rathaus, zu sichten. Dank der Spendenbereitschaft unserer Unterstützer ist das Projekt realisierbar! ◆

Neue Mitarbeiter in der Geschäftsstelle

# „Im Tagebucharchiv wird ein seltener und subjektiver Einblick in die Vergangenheit gewährt“

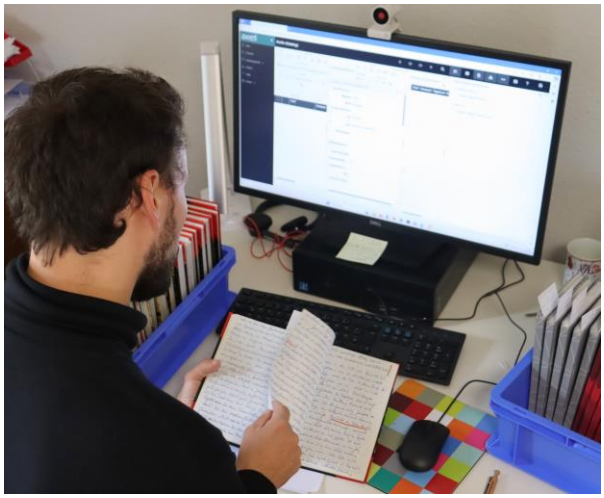
**Zusätzliche Verstärkung in der Geschäftsstelle**

Wir haben Verstärkung bekommen: Seit einigen Wochen unterstützt Markus Schaber, M.A. die Arbeit des Vorstands. Filip Milosavljevic leistet seit September im Deutschen Tagebucharchiv sein Freiwilliges Soziales Jahr ab. „Wir freuen uns sehr, dass beide sich schon gut in unser Team integriert haben!“, betonen die DTA-Vorsitzende Marlene Kayen und die wissenschaftliche Mitarbeiterin Jutta Jäger-Schenk.

**Sie stellen sich hier vor:**

*„Mein Name ist **Markus Schaber** und ich arbeite seit dem 1. Oktober 2023 in der Funktion des Vorstandsassistenten. Das Interesse für Geschichte wurde bei mir schon in der Schulzeit geweckt. Was mit historischen Romanen und diversen Dokumentationen anfing, entwickelte sich schnell zu einer meiner Leidenschaften. Im Laufe meines Studiums fokussierte ich mich schließlich auf Neuere und Neueste Geschichte und richtete meinen Blick auf Archive, die einen großen Schatz an Zeugnissen der vergangenen Jahrhunderte beherbergen. Das Faszinierende an der Tätigkeit im Tagebucharchiv für mich ist, dass man stets von Quellenmaterial umgeben ist und jedes einzelne Tagebuch, jeder Brief oder jede Erinnerung aus vielen Sichtweisen betrachtet werden kann. Zudem steckt hinter jedem Eingang eine individuelle Lebensgeschichte, wodurch ein seltener und subjektiver Einblick in die Vergangenheit gewährt wird.*

*Ein wichtiger Aspekt der Archivarbeit zeigt sich im Bereich der Digitalisierung. Gerade für die Forschung stellt die Digitalisierung einen Meilenstein dar. Durch die Bereitstellung von Informationen in unserem Online-Katalog unterstützen wir das schnellere und präzisere Vorankommen von diversen (Forschungs-)Projekten. Meine Tätigkeit im DTA wird sich überwiegend in diesem Bereich abspielen. Ich freue mich, durch die Arbeit mit der archivinternen Datenbank meinen Teil dazu beizutragen, dass wertvolles Archivgut auch in Zukunft noch besser genutzt werden kann.“*



Nachdem das DTA im vergangenen Jahr erstmals gute Erfahrungen mit einer FSJ-Freiwilligen gesammelt hat, konnte Anfang September die Stelle mit Filip Milosavljevic neu besetzt werden. Damit wird auch die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V. – Abteilung Freiwilligendienste & youngcaritas fortgeführt.

Seit September leistet **Filip Milosavljevic** sein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im DTA ab. Seine Haupttätigkeit beinhaltet die Teamunterstützung bei Digitalisierungsprozessen, Serviceaufgaben und Dokumentenverarbeitung. Eigenständige Projekte, wie das Erfassen von Fotos aus der Anfangszeit der DTA-Sammeltätigkeit, das selbständige Erlernen von Kurrentschrift und einer Texterkennungssoftware gehören dazu. Darüber hinaus engagiert er sich in verschiedenen Alltagsprojekten. Dabei steht er sowohl den Ehrenamtlichen als auch dem Geschäftsstellen-Team tatkräftig zur Seite und bringt so manche gute Idee mit ein. ◆

Das DTA-Team bildet sich fort

# Digitale Hilfen für die Arbeit im Archiv

**Beatrix Steinsiepe nahm am 82. Südwestdeutsche Archivtag in Balingen teil**

Ende Juni 2023 fand in Balingen der 82. Südwestdeutsche Archivtag statt mit dem Titel „Smart und intelligent – Digitale Hilfen für die Arbeit im Archiv“. Die angebotenen Workshops und Präsentationen, an denen die langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin Beatrix Steinsiepe für das DTA-Team teilnahm, boten interessante Impulse für die Archivarbeit.

So wurde zum Beispiel nach langer Planung und Inventur im November 2022 der digitale Lesesaal des Staatsarchivs Basel-Stadt eröffnet bzw. ins Internet eingestellt. Dieser ermöglicht Recherchen und die komplette Bestell- und Reproduktionsverwaltung online. In fast allen Vorträgen wurde auf die Bedeutung der Verschlagwortung mit Blick auf die Normdaten hingewiesen. Ein Schlagwort daraufhin zu erkunden, bietet neuerdings ein Dienst der Deutschen Nationalbibliothek. ◆

Führungen und Besuche im Deutschen Tagebucharchiv

# „… und alle waren beeindruckt von eurer Arbeit!“

**Hinter Gruppenführungen und dem Museum stecken viel Herzblut und Know-how**

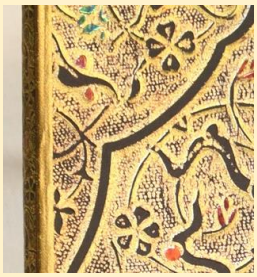
**Führungen und Besuche** im DTA sind facettenreich und ganz unterschiedlich geartet. Da gibt es die spontanen Einzelbesuche von Interessierten zu den Öffnungszeiten des Museums. Sie besichtigen die Ausstellung in Eigenregie mit Ausstellungskatalog und Audioguide oder sie erhalten von DTA-Freiwilligen eine Kurzführung.

## Ehrenamtlicher Museumsdienst

Christiane Weinzierl betreut einmal pro Woche das Museum im Deutschen Tagebucharchiv. Hier schildert sie ihre Tätigkeit: *„So faszinierend und inspirierend der Museumsbesuch auf die Besucher wirkt, so bereichernd und anregend empfinde ich meinen Umgang mit ihnen im Museumsdienst. Es braucht ein wenig Fingerspitzengefühl, um zu erkennen, ob die Besucher sich lieber zunächst selbst mit den Exponaten auseinandersetzen oder von Anfang an durch die Ausstellung begleitet werden möchten. Ich versuche immer, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und biete an, kleine Geschichten zu den einzelnen Schaukästen zu erzählen. Denn die Exponate sind besonders beeindruckend, wenn Hintergrundgeschichten diese zum Leben erwecken. Häufig erwähnt dann auch der Besucher, was ihn ins Museum führt. Oft schreiben die Besucher selbst Tagebuch oder besitzen Dokumente ihrer Vorfahren. Die Gespräche werden manchmal persönlich und anrührend. Ich empfinde es als angenehme Entlastung, den Museumsdienst zu zweit zu versehen, um mich auf einzelne Besucher konzentrieren zu können. Ein Plus ist auch der Audioguide, da die meisten Besucher ein Smartphone besitzen und problemlos bei ausgewählten Vitrinen per QR-Code einen Hörtext zu den Tagebüchern anwählen können.“*

*Unser kleines Museum wird an drei Nachmittagen mit viel Herzblut und großem Know-how von Ehrenamtlichen betreut: Dr. Christa van Husen, Liselotte Stegmann, Eva-Maria Pellegrini, Christiane Weinzierl und Friedrich Kupsch (v.li.).*

## Führungen und Besuche im Deutschen Tagebucharchiv



Auch kleine Gruppen melden sich zu Museumsbesuchen an, wie zum Beispiel die Kursteilnehmerinnen eines Vereins für soziale und interkulturelle Arbeit.

# Interessanter interkultureller Austausch

Ein Kreis von Frauen aus der Ukraine, Syrien und Bulgarien aus einem Sprachkurs von Freiburg Südwind e.V. war mit ihrer Lehrerin Gabriele Fässler (3.v.re.) im August zu Besuch im Museum des Deutschen Tagebucharchivs, wo sich mit Jutta Jäger-Schenk (re.) ein interessanter interkultureller Austausch über das Tagebuchschreiben ergab.

Gruppen, die eine umfangreichere Führung wünschen, können sich zu einer ca. eineinhalbstündigen Führung in Bürgersaal und Museum anmelden. Bei dieser werden Bestand und Arbeit des DTA in der Regel in einer medialen Präsentation vorgestellt, es werden Originale gezeigt und auch eine Museumsbesichtigung ist inbegriffen. Üblicherweise sind diese Führungen eher allgemein gehalten, je nach Herkunft oder Interessenlage einer Gruppe kann es aber inhaltliche Schwerpunkte geben, zum Beispiel würden wir für Jugendliche oder Altenpflegerinnen andere Dokumente auswählen als für regionale Geschichtsvereine oder Volkshochschulgruppen.

Thematisch orientierte Führungen wie für eine Schulklasse oder Studierendengruppe werden ebenfalls angeboten, sind jedoch in der Vorbereitung sehr aufwendig und müssen frühzeitig gebucht werden. Noch anspruchsvoller in der Planung sind Führungsbesuche, die kleine Lesungen beinhalten, wie beispielsweise im Herbst für die Kulturtage March (s. S. 10).

Wir haben spezielle Gebührensätze für Führungen, Museumsbesuche und Präsentationen festgelegt, die auf unserer Webseite detailliert aufgeführt sind.

Führungen und Besuche im Deutschen Tagebucharchiv

## Es wurde auch mal gelacht und viel nachgefragt

„Zeit verbindet“ – zu diesem ansprechenden Titel der diesjährigen Kulturtage March bot das DTA im Oktober eine zweistündige Führung und Lesung an. Es war eine kleine, jedoch hoch interessierte Zuhörerschaft, die gespannt den Tagebucheinträgen der jungen Ehefrau und Mutter Jutta Weber (DTA 5272) folgte. Diese schilderte, angespornt durch das Tagebuch ihrer wohlsituierten Urgroßmutter Elisabeth Mantell, im Jahr 1959 ihren vielbeschäftigten Alltag, während die Urgroßmutter ausritt und Hausmädchen entließ. Bei der von Jutta Jäger-Schenk gestalteten Führung wurde auch mal gelacht und viel nachgefragt.

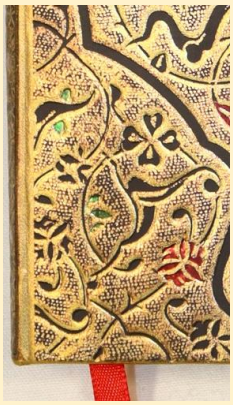
## Viele Schülerfragen und spontanes Staunen

Viele Schülerfragen und spontanes Staunen prägten im Sommer die Führung für eine Gruppe der Fritz-Boehle-Werkrealschule Emmendingen. *„Es war beeindruckend, wie gut die jugendlichen Gäste vorbereitet waren und wie rege sie sich beteiligten“*, freute sich Geschäftsstellenleiter Gerhard Seitz bei seiner Führung. Dabei erfuhren die Schülerinnen so manches über die 1920er Jahre und über die Schrift unserer Vorfahren.

Instytut Pileckiego

## Präsentation mit englischer Simultanübersetzung

Die Onlineführung für das Pilecki-Institut, einer internationalen Forschungseinrichtung mit Sitz in Warschau und Berlin, die besonders die Wandlungsprozesse in Mittel- und Osteuropa in den Blick nimmt, durfte nur genau eine Stunde umfassen. Diese Stunde füllte das DTA optimal aus. Mit englischer Simultanübersetzung für die Zuhörerschaft wurde die Veranstaltung aufwendig geplant und durchgeführt. Marlene Kayen präsentierte Arbeit und Bestand des DTA in fokussierter Weise und Jutta Jäger-Schenk und Markus Schaber stellten Dokumente mit polnisch-deutschem Bezug vor. Darunter befand sich u.a. das farbige Reisealbum zweier Brüder, die im Sommer 1936 eine Radtour von Weimar nach Ostpreußen unternahmen und nicht nur historisch bedeutsame Orte, sondern auch die Olympischen Sommerspiele in Berlin besuchten.



Eine Neuentwicklung aus der Pandemiezeit und aufwendig zu kreieren, jedoch ausgesprochen nützlich für weiter entfernte Institutionen sind Onlineführungen wie für das Pilecki-Institut in Warschau und Berlin.

## Tagebuchauszüge zum Staunen und Schmunzeln

Ebenso wie bei ihren regelmäßigen Gruppen-Führungen zog unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin Renate Zimmer Mitte Oktober die Zuhörer in ihren Bann. Im Rahmen des Ökumenischen Seniorennachmittags im katholischen Gemeindehaus St. Bonifatius in Emmendingen präsentierte sie ausgewählte Tagebuchauszüge, die die Teilnehmer zum Staunen und Schmunzeln anregten.

Zu unserer regionalen Öffentlichkeitsarbeit zählen beispielsweise auch Vorträge in Gemeinde- oder Bürgerzentren oder die Teilnahme an der Tagung der Jungen Akademie in Freiburg (s. S. 12).

Führungen und Besuche im Deutschen Tagebucharchiv

# Archive im Spannungsfeld von Migration und Identität

**Das Deutsche Tagebucharchiv zu Gast bei der Jungen Akademie**

Die Junge Akademie

Archiv und Identität

„Archiv und Identität“ hieß die hochinteressante und aktuelle Tagung, die die Junge Akademie im Juli 2023 in Freiburg abhielt und zu der auch das Deutsche Tagebucharchiv eingeladen war. Die Junge Akademie (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften/Leopoldina) wurde für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus allen wissenschaftlichen Disziplinen und Künsten gegründet, die Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft miteinander ins Gespräch bringen und Impulse für die wissenschaftspolitische Diskussion setzen möchten.

Eingeladen waren neben dem DTA auch die Autorin Mithu Sanyal, das Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung aus Berlin, das Archiv der Flucht, das DOMID (Migrationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland) aus Köln , das Erlanger Zentrum für Islam und Recht in Europa und das Zentrum für Antisemitismusforschung an der TU Berlin.

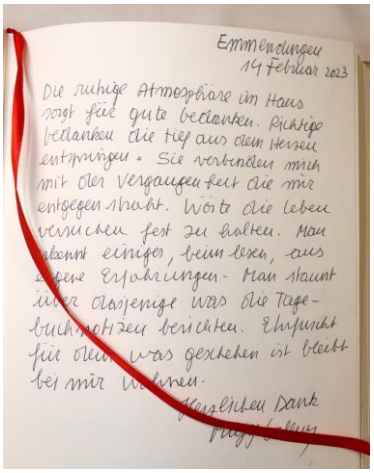
Jutta Jäger-Schenk
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Deutsches Tagebucharchiv
(Emmendingen)

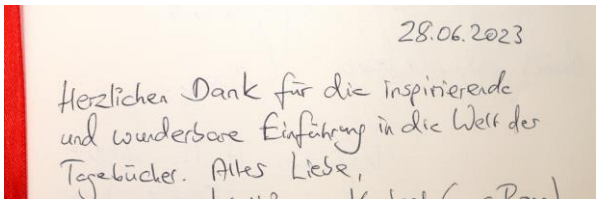
Jutta Jäger-Schenk stellte in ihrer Präsentation den Facettenreichtum des DTA-Bestandes zum Thema Migration dar. Von der Auswanderung im 19. Jahrhundert über das Leben Deutscher in den Kolonien, jüdische Exilanten, Flucht 1945, Flucht und Ausreise aus der DDR, Auswanderungsbewegungen ab den 1970er Jahren bis hin zur Immigration nach Deutschland. Die jeweiligen Präsentationen waren kurz gehalten. Wesentlich waren die angeregten Diskussionen zur Aufgabe von Archiven im Spannungsfeld von Migration und Identität. Besonders interessant für das DTA war das Kennenlernen der Sammlungen der anwesenden Forschungsreinrichtungen und Archive und der Vergleich mit dem DTA.

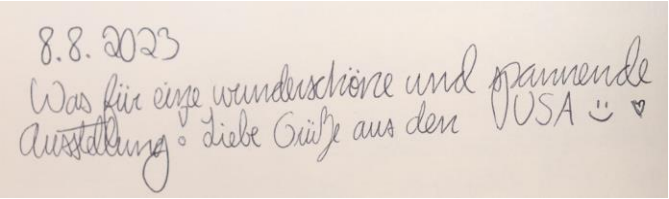
In Abgrenzung zum DTA beinhalten die anderen Sammlungen teilweise auch Oral-History-Zeugnisse oder Objekte, die nicht textlicher Art sind. Sowohl zeitgenössische Migrationskultur ist dort in Zeitzeugnissen von Eingewanderten und sogenannten „Gastarbeitenden“ zu finden als auch Dokumente aus islamischer Herkunftstradition. Die Gründe hierfür sowie die Art und Weise, wie man an Quellen gelangt, waren ebenfalls interessante Aspekte. ◆

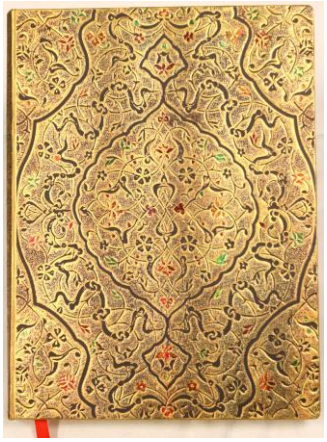
Führungen und Besuche im Deutschen Tagebucharchiv

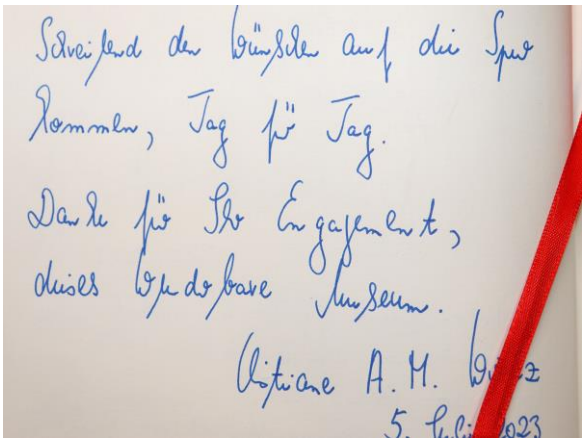
# Museumsbesucher und ihre Gästebucheinträge

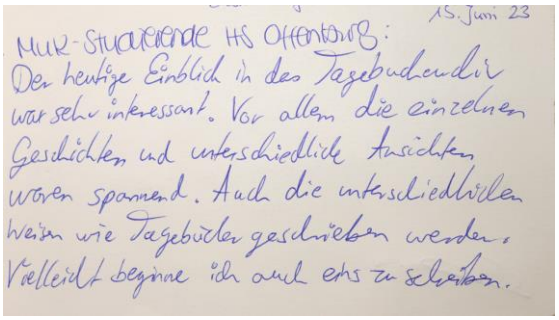






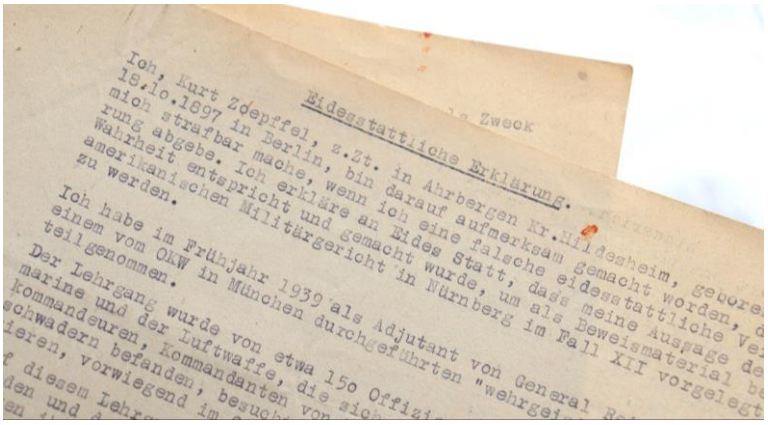


Ein besonderes Dokument

# Zwei Zeitzeugen im Konzentrationslager Dachau

**Gegenüberstellung von zwei Erfahrungsberichten aus unserem Sammelbestand**

Das Lager Dachau war das erste als Dauereinrichtung gebaute Konzentrationslager. Es diente als Ausbildungsort für SS-Führer und unterstand einem Lagerkommandanten, dem die Gerichtsbarkeit zugeteilt war. Von den 200.000 Internierten – davon 25 % jüdischen Glaubens – starben bis zu ihrer Befreiung durch die US-Armee 41.500.


Eidesstattliche Erklärung.

Ich, Kurt Zdepffel, z.Zt. in Ahrbergen Kr.Hildesheim, gebore
18.10.1897 in Berlin, bin darauf aufmerksam gemacht worden, d
mich strafbar mache, wenn ich eine falsche eidesstattliche Ve
rung abgebe. Ich erkläre an Eides Statt, dass meine Aussage de
Wahrheit entspricht und gemacht wurde, um als Beweismaterial be
amerikanischen Militärgericht in Nürnberg im Fall XII vorgelegt
zu werden.

Ich habe im Frühjahr 1939 als Adjutant von General
einem vom OKW in München durchgeführten "wehrgei
teilgenommen.

Der Lehrgang wurde von etwa 150 Offizi
marine und der Luftwaffe, die sich
kommandeuren, Kommandanten von
schwadern befanden, besuch
ieren, vorwiegend im
f diesem Lehr
den und A

Einer von ihnen, Rolf Weinstock, 18 Jahre alt, jüdischer Häftling, wird nach Dachau transportiert und berichtet in seinen Erinnerungen mit dem Titel „Das wahre Gesicht Hitler Deutschlands“ Dachau-Auschwitz-Buchenwald“ über die Zustände im Lager im Jahr 1938 (DTA 5457).

Kurt Zoepffel, 42 Jahre alt, hochrangiger Wehrmachtsangehöriger besichtigt 1939 – ein halbes Jahr später – im Rahmen eines vom Oberkommando des Heeres in München durchgeführten „wehrgeistigen Kursus“ in Begleitung des Reichsleiters der SS H. Himmler das Lager. Der Bericht ist Teil seiner Korrespondenz (DTA 5228).

Die Dokumente befinden sich seit zwei Jahren in der Sammlung des DTA und die ehrenamtliche Mitarbeiterin Johanna Hilbrandt hat Auszüge einander gegenübergestellt.

**Rolf Weinstock November 1938**

„Arbeit macht frei“ – so stand es über dem Lagertor. Und unter diesem Motto begannen für uns die Tage. Um halb fünf Uhr wurde geweckt. Alles drängte in den Waschraum, wovon in jedem Block einer zur Verfügung stand… Um uns zur Eile anzuspornen halfen die Capos, so wurden die Oberhäftlinge genannt, ein wenig oder ein bißchen mehr mit einem Knüppel nach. Nach dem der Kaffee getrunken war, in aller Hast, im Stehen zumeist, begann der tägliche Kampf mit Eis und Kälte.

**Kurt Zoepffel Frühjahr 1939**

Im Hinblick auf umlaufende ungünstige Gerüchte über die KZs fand am 2. Tag des Lehrgangs auf Wunsch des Oberkommandos der Wehrmacht ein Besuch des KZ-Lagers in Dachau statt. Der Besuch wurde vom Reichsführer SS Himmler persönlich geführt. Da ein solcher Besuch immerhin eine außerordentliche Begebenheit bedeutete, erinnere ich mich seiner sehr genau:

Das KZ-Lager Dachau machte einen sehr sauberen und gepflegten Eindruck. Es war mit 3.000 Häftlingen belegt, welche in Baracken

Wir marschierten zum Appellplatz, dort wurde gezählt. Uns wurde verboten die Hände in die Taschen zu stecken. Bei Nichtbeachtung wurden die Taschen zugenäht, wegen Nichtachtung eines Befehls wurde man fühlbar bestraft. Unsere steifgefrorenen Glieder spürten wir nicht mehr. Wenn wir umzufallen drohten standen die SS-Banditen zynisch lächelnd dabei für Ohnmächtige wurde der zweirädrige „Leichenkarren“ herangerollt. Nach mehrfachen Zählappellen verkündete der Lautsprecher: „Arbeitskommando abrücken, Juden stehen bleiben!“ Und dann standen wir weitere zwei, drei auch vier Stunden in der Kälte. Erst wenn mehr als die Hälfte von uns umgefallen war, ließ man uns „marschieren“. Wir konnten die Füße nicht voreinander setzen, aber wir marschierten, denn die SS-Mannschaften „halfen“ uns. Und ihre Hilfe ließ uns „warm“ werden. Es war grausam, es war mehr als grausam. Den Takt gaben Peitschen und Knüppel. Wer umfiel, wurde solange geschlagen, bis er wieder aufstand. Wer nicht wieder aufstand? Der war tot. Der wurde abgeschleppt. Die Bestien brauchten Fett für die Seife. Für eine Entleerung in die Hose gab es 25 Hiebe auf den nackten Hintern. Wer in den Krankenbau eingeliefert wurde, dem schlugen sie auf die Wunden und lachten, wenn die Schmerzen zu groß waren, dem gaben sie eine „Beruhigungspille“, die nach wenigen Stunden den Tod des Kranken herbeiführte. Trotz der Überfüllung des Lagers wollte man uns „Sauberkeit beibringen“. Man sprach von „Hygiene“.
Für je sechs Häftlinge gab es ein Handtuch. Wer nachts im Waschraum erwischt wurde, um sich zu rasieren oder zu waschen, hatte schwere Strafen zu erwarten.

untergebracht waren. Die einzelnen Unterkunftsräume machten mit den blau-weiß-karierten Bettbezügen einen sehr wohnlichen Eindruck. Die sanitären Einrichtungen ließen nichts zu wünschen übrig. Die Küchenanlage war großzügig und einwandfrei; das zur Begutachtung bereitgestellte Mittagessen der Häftlinge war schmackhaft, der Speisezettel abwechslungsreich und kalorienmäßig der Arbeit der Häftlinge angepasst.
Besonders auffallend gut waren die Lager-Lazarettstationen mit eigener Zahnabteilung eingerichtet. Der allgemeine Eindruck der Häftlinge war wider Erwarten im Großen und Ganzen gut. Die Leute machten einen gesunden und kräftigen Eindruck.
Bekleidung war sauber, das Schuhwerk gut instand. Den größten Teil der Häftlinge stellten Sittlichkeitsverbrecher, Homosexuelle, die den Wehrdienst verweigernden „Bibelforscher“, rückfällige Berufsverbrecher, politische, besonders kommunistische Aktivisten und eine kleine Sondergruppe jüdischer Gegner des damaligen Staates.
Die Lagerinsassen arbeiteten zum größten Teil – bei auffallend geringer Bewachung – durch den hierfür eingesetzten SS-Totenkopfverband – an Kanalisations-, Erd-, und Waldarbeiten bzw. als Facharbeiter in den Lagerwerkstätten.
Ein besonders niedergeschlagener Eindruck der Häftlinge war nicht festzustellen.
In allen Darlegungen betonte Himmler immer wieder als Zweck der KZ-Lager: Befreiung der Öffentlichkeit von asozialen, unverbesserlichen Menschen, deren verbrecherische Neigungen und Handlungen keine Aussicht auf Besserung gaben.

Wer den ganzen Bericht von Kurt Zoepffel lesen möchte, kann dies in der Archivdatenbank des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin, im Bereich ‚Zeugenschrifttum‘ tun.

Weitere Informationen zu Rolf Weinstock sind auf der Webseite des Vereins für jüdische Geschichte und Kultur in Emmendingen und auf Wikipedia zu finden. ◆

Empfehlenswert!

## Wenn eine Museumsführung zum Erlebnis wird!

Ganz in seinem Element zeigte sich Hans-Jörg Jenne kürzlich im Fotomuseum Hirsmüller (li.). Das DTA-Team war vom ehemaligen Kulturamtsleiter und der Ausstellung ***„einkaufen“*** im Markgrafenschloss hellauf begeistert!

# Impressum

**Redaktion**
Gerhard Seitz, Marlene Kayen und Jutta Jäger-Schenk

**Mitarbeit an dieser Ausgabe**
Johanna Hilbrandt, Filip Milosavljevic, Markus Schaber, Beatrix Steinsiepe und Christiane Weinzierl

**Fotos**
Frieder Häfele (S. 11 unten), Jutta Jäger-Schenk, Filip Milosavljevic, Marianne Müller und Gerhard Seitz

© **Deutsches Tagebucharchiv**, Marktplatz 1, 79312 Emmendingen, Tel. 07641 / 574659
tagebucharchiv.de // dta@tagebucharchiv.de

**Druck der Printausgabe**
C. Pelz GmbH, Denzlingen

**Spendenkonto**
Sparkasse Freiburg – Nördlicher Breisgau
IBAN: DE92 6805 0101 0020 0259 79

**Wir bedanken uns bei den Sponsoren* dieser Neuigkeitenbrief-Ausgabe**

SWE Stadtwerke Emmendingen
Sparkasse
MODEBOX man&woman
KÜCHEN IDEEN WOLF
BIT INGENIEURE
Business Park
C.PELZ GMBH
Image Access

* Die Logos sind mit den jeweiligen Webseiten verlinkt